

ANALYSE VON KOMMUNALWIRTSCHAFTLICHEN KOOPERATIONSPOTENZIALEN PER MASTERTHESIS

Wer, wie, was im Harzkreis?

Interdisziplinäre Forschungsgruppe aus Kommunalverwaltung und kommunalen Unternehmen

Angesichts der demografischen Herausforderungen und der sich zuspitzenden strukturellen Finanzkrise der Kommunen ist die interkommunale Zusammenarbeit kommunaler Unternehmen dringlicher denn je. Bekanntermaßen aber ist die Etablierung derartiger Kooperationen oft ein sehr schwieriger Prozess. Nicht zuletzt auch subjektive Gründe – etwa die Angst vor der Dominanz der Großen oder auch ganz profane persönliche Antipathien – erweisen sich oft als Stolpersteine. Als Erfolgversprechend erweist sich immer wieder der Weg, zunächst sachorientiert und objektiv die Potenziale und absehbaren Effekte einer Städteübergreifenden Zusammenarbeit zu erfassen. Externe Berater bieten hier oft ihre Dienste an. Über einen ganz anderen Weg, den die vier Städte im Harzkreis (Sachsen-Anhalt), die über eigene Stadtwerke verfügen, beschreiten und der in geradezu vorbildlicher Weise das Leibniz-Prinzip „Theoria cum Praxi“ beherzigt, berichten wir im nachfolgenden Beitrag.

Auf Initiative der Stadtoberhäupter der Harzkreisstädte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode hat am 13. Oktober 2010 die Forschungsgruppe „Interkommunale Kooperation Kommunalwirtschaft Harzkreis“ offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Im Vorfeld hatten sich die Oberbürgermeister und Bürgermeister grundsätzlich darauf verständigt, der Zusammenarbeit der kommunalen Unternehmen verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Vor allem die demografischen Entwicklung und die sich dramatische zuspitzende Lage der Kommunalfinanzen bringen für die Daseinsvorsorge völlig neue Herausforderungen. Ob die Versorgung mit Wasser und Energie, die Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen, der öffentliche Nahverkehr, Krankenhäuser und Pflegedienste oder die Entsorgung von Abwasser und Müll – alle Bereiche der kommunalen Leistungserbringung müssen sich auf gänzlich neue Rahmenbedingungen einstellen. Nur im Rahmen der jeweiligen Gemeindegrenzen sind Lösungen auf Dauer nicht tragfähig. Zur Kooperation der Kommunen und deren Unternehmen gibt es keine Alternative.

Im Interesse ihrer Bürger haben sich die vier Stadtväter auf die kurzfristige Erarbeitung einer gründlichen Analyse zu den Möglichkeiten und Potenzialen der interkommunalen Kooperationen im Bereich der kommunalwirtschaftlichen Betätigung verständigt. Nur auf dieser Grundlage kann ein realistisches Kooperationskonzept für die Diskussion und Beschlussfassung in den kommunalen Gremien erarbeitet werden. Für die Erarbeitung der Potenzialanalyse gehen die Oberbürgermeister und Bürgermeister der vier Städte des Harzkreises einen kreativen und in Deutschland bisher kaum beschrittenen Weg: Die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas erfolgt im Rahmen des Berufsbegleitenden Studienganges Kommunalwirtschaft an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, FH (HNE). Dieser deutschlandweite erste Masterstudiengang Kommunalwirtschaft startete am 14. September 2010.



Während der Pressekonferenz in Blankenburg am 13. Oktober



Akteure und Initiatoren im Gruppenbild. Hintere Reihe von links nach rechts: Oberbürgermeister Andreas Henke (Halberstadt), Oberbürgermeister Peter Gaffert (Wernigerode), Bürgermeister Hanns-Michael Noll (Blankenburg), Bürgermeister Dr. Eberhard Brecht (Quedlinburg). Mittlere Reihe von links nach rechts: Bodo Himpel, Geschäftsführer Halberstadtwerke, Steffen Meinecke, Geschäftsführer Stadtwerke Wernigerode, Evelyn Stolze, Geschäftsführerin Stadtwerke Blankenburg, Michael Wölfer, Geschäftsführer Stadtwerke Quedlinburg, Michael Hamacher, Leiter Beteiligungsmanagement, Stadtverwaltung Wernigerode. Vordere Reihe von links nach rechts: Hannes Deicke, Halberstadtwerke, Prof. Dr. Michael Schäfer, Katja Sachtleben, Stadtwerke Quedlinburg, Philipp Eysel, Leiter Rechtsamt, Stadtverwaltung Blankenburg.

Branchenbezogene und übergreifende Analysen

Drei Studenten aus Blankenburg, Halberstadt und Quedlinburg – Mitarbeiter der Stadtwerke bzw. der kommunalen Verwaltung – sind in diesem ersten Matrikel vertreten. Sie bilden zusammen mit einem Beauftragten der Stadtverwaltung Wernigerode die neue, interdisziplinäre Forschungsgruppe „Interkommunale Kooperation Kommunalwirtschaft Harzkreis“. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas soll in erster Linie im Rahmen der Masterarbeiten erfolgen. Im engen Zusammenwirken mit der Eberswalder Hochschule und dem Betreuer der Arbeiten, Prof. Dr. Michael Schäfer, Honorarprofessor der HNE und Dozent im Studiengang, wurde folgendes Oberthema definiert: „Potenziale und mögliche Effekte der interkommunalen Kooperation der Städte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode im Bereich der Kommunalwirtschaft und angrenzender Bereiche“. Daraus erfolgte die Ableitung der Schwerpunkte für die Masterarbeiten der drei Harzkreisstudenten:

☐ „Potenziale und mögliche Effekte der interkommunalen Kooperation der Städte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode für den Bereich der Stadtwerke mit dem Schwerpunkt Energieversorgung“ (Bearbeitung: Katja Sachtleben, Stadtwerke Quedlinburg)

☐ „Potenziale und mögliche Effekte der interkommunalen Kooperation der Städte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode für den Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung unter Berücksichtigung der dazu bereits bestehenden interkommunalen Strukturen wie den Zweckverbänden“

(Bearbeitung: Hannes Deicke, Halberstadtwerke)

☐ „Potenziale und mögliche Effekte der interkommunalen Kooperation der Städte Blankenburg, Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode im Bereich der Kommunalwirtschaft und angrenzender Bereiche aus übergreifender und struktureller Sicht. Analyse der bestehenden Strukturen und Vorschläge zur Optimierung unter Beachtung der identifizierbaren Synergiepotentiale“

(Bearbeitung: Philipp Eysel, Stadtverwaltung Blankenburg)

Die am 13. Oktober in Blankenburg konstituierte Forschungsgruppe wird komplettiert durch Michael Hamacher, verantwortlich für das Beteiligungsmanagement in der Stadtverwaltung Wernigerode.

Seitens der Eberswalder Bildungsstätte ist die qualifizierte Betreuung dieser Themen gesichert. Die Vorteile dieser Kooperation liegen auf der Hand:

☐ Die Expertise für die Formulierung von Kooperationskonzepten kommt aus den Kommunen selbst. Die Mitglieder der Forschungsgruppe verfügen über eine authentische Orts- und Problemkenntnis und sind auch als Bürger motiviert, einen Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung ihrer Kommunen und ihrer Region zu leisten.

☐ Eingespart werden in erheblichem Umfang Kosten für externes Consulting.

☐ Mit der Entsendung von Studenten zu einem deutschlandweit einmaligen Studiengang an eine Hochschule der neuen Länder setzen die Kommunen angesichts der fortdauernden Abwanderung von Fachkräften aus Ostdeutschland auch politisch ein Zeichen: die ostdeutsche Kommunalwirtschaft bietet sichere Perspektiven gerade für junge, motivierte Mitarbeiter aus den neuen Ländern.

Die Ergebnisse der Forschungsgruppe „Interkommunale Kooperation Kommunalwirtschaft Harzkreis“ sollen im Sommer 2011 öffentlich zur weiteren Diskussion in den kommunalen Gremien und mit den Bürgern vorgestellt werden.



www.blankenburg.de
www.halberstadtwerke.de
www.stadtwerke-Quedlinburg.de
www.wernigerode.de